

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 23

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Informationen

Bericht aus dem Central-Comité

Die CC-Klausur vom 1. bis 3. Mai in Origgio

Es regnete, wie es nur im Tessin regnen kann. Das graue, nasskalte Wetter begünstigte die ohnehin volle Konzentration der Mitglieder des Central-Comités und der Geschäftsleitung des Generalsekretariats nach innen, auf den Verein. Traktandiert waren folgende Themen: Auswertung der Urabstimmung und Beschluss über das weitere Vorgehen, Kommunikation und Koordination im und um den Verein herum und nicht zuletzt und ganz konkret – die laufenden Projekte.

Zur Einleitung am Vorabend gab uns Prof. Blümle von der Universität Freiburg Einblick in seine Sicht – von aussen – zum Thema «Mögliche Dienstleistungen, die der SIA als Verein seinen Mitgliedern auf einem redimensionierten Markt anbieten kann». Dazu einige Stichworte:

- Dienstleistungen werden immer subjektiv wahrgenommen.
- Wichtig ist das, was genutzt wird und Zufriedenheit schafft, und nicht das, was der SIA anbietet.
- Vom Systemgestalter zum Systemerhalter: neue Möglichkeiten im Bereich Bauwerkserhaltung «Substanz-Check-up».
- Investition in den Firmennamen SIA, ein Monopol.
- Abkehr von den Privilegien der Hochkonjunktur mit einem möglichst grossen Angebot.
- Der SIA, Verein der Unternehmenden und nicht von «Paradiesbewahrenden».

Letztere, viel diskutierte Aussage war das Startzeichen zur CC-Klausur, für die wir uns folgendes Ziel vorgegeben hatten: Ausgehend von den Entwicklungen rund um die Urabstimmung und der schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler Mitglieder soll die Basis gelegt und das Vorgehen definiert werden für einen (neuen) Grundkonsens über die künftige Ausrichtung des SIA als Dienstleister für seine Mitglieder.

Analyse der Urabstimmung und Zukunft des Vereins

Das Resultat der Urabstimmung über die Änderung von Artikel 6 der Statuten zeigt eine Patt-Situation mit einer Mehr-

heit von Architekten auf der einen und einer Mehrheit von Ingenieuren auf der anderen Seite. Im Gegensatz zur Politik, in der eine Stimme Mehrheit genügt, kann ein Verein mit einem solchen Entscheid nur schwer leben.

Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, dass ein neuer Grundkonsens über die zukünftige Ausrichtung des SIA als Verein das wichtigste Ziel ist. Es soll durch die Bildung einer Beratungskommission angegangen werden, in der die verschiedenen Berufe und Regionen ausgewogen vertreten sind. Aufgrund des Berichtes der Beratungskommission wird die Delegiertenversammlung entscheiden, welche Änderungen in der Struktur, den Aufgaben und der Organisation anzugehen sind. Als Folge können sich einzelne Massnahmen, eine neue Vereinspolitik bis hin zur Totalrevision der Statuten ergeben.

Die Mitglieder des CC halten an ihrer Überzeugung fest, dass auch in einer wirtschaftlich schwierigen Lage und in einer Zeit des Umbruchs ein gemeinsamer Verband von Ingenieuren und Architekten den Anforderungen von Mitgliedern und Gesellschaft am besten gerecht werden kann. Das beschriebene Vorgehen wird es ermöglichen, die SIA-Mitglieder und ihre verschiedenen Gruppierungen in die Diskussion über die zukünftige Entwicklung einzubeziehen. Das CC hofft, mit diesem Vorgehen eine Klärung über den von den Mitgliedern und Gruppierungen ge-

wünschten zukünftigen Weg des SIA zu erreichen. Dieser Vorschlag soll der nächsten Delegiertenversammlung vom 29. August vorgelegt werden.

Die Urabstimmung musste infolge eines Fehlers im Versand annulliert werden. 120 Mitglieder mit dem Vermerk «wünscht keine Korrespondenz» erhielten keine Abstimmungsunterlagen, was das äusserst knappe Resultat hätte beeinflussen können. Aus rechtlichen Gründen drängt sich eine Wiederholung auf, ausser die Initianten zögen ihre Forderung nach einer zweiten Urabstimmung zurück, was bis dato nicht erfolgte.

Diese beiden Beschlüsse werden den Mitgliedern in einem persönlichen Schreiben so rasch als möglich mitgeteilt. Ein Gesamtversand erfolgte in der Zwischenzeit, und die Urabstimmung wurde auf den 12. Juli festgelegt. Der Versand der Unterlagen an die Mitglieder erfolgt am 14. Juni 1996.

Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden

Der Standpunkt «Im blühenden Garten der Vereine» von Benedikt Huber (siehe SI+A 14/96) war der Anlass, dass Caspar Reinhart anhand einiger Reproduktionen berühmter Gartengemälde und einiger Mondrian-ähnlicher Schematas einen Überblick gab, wer was im Bereich des SIA tut und wie eine bessere Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppierungen (Partnerverbänden des Planerbereichs, SIA-Fachgruppen, Fachkommissionen, Partnern im Bauhaupt- und -ausbaugewerbe, Hochschulen und ausländischen Partnerverbänden) zu erreichen ist. Erste Priorität hat dabei die SIA-interne und -externe Kommunikation im Planerbereich.

Qualitätsmanagement

Beatrice Bayer stellte das Resultat der Arbeit der Architektengruppe vor. Mit grossem Einsatz hat diese Gruppe eine Lösung erarbeitet, die nun beim SIA und den Partnerverbänden BSA und FSAI in die Diskussion gehen kann mit dem Ziel, die definitive Fassung – als Grundlagenpapier mit den Anliegen der Architekten – in die Überarbeitung des Merkblattes 2007 einfließen zu lassen. Gleichzeitig hat das CC auch der Neubearbeitung des Merkblattes 2007 zugestimmt. Diese Arbeit soll die gemachten Erfahrungen, die ISO-Revision, die Arbeiten zum projektbezogenen Management und die oben erwähnten Anliegen der Architekten einbeziehen.

Leistungsmodell 95

Nach der Orientierung der Mitglieder über die «verlängerte Vernehmlassung» des



SIA-Tage 96
29. – 31. August 1996
Kongresshaus Zürich

Highlights für junge SIA-Mitglieder

- Wege in die Selbständigkeit, Junge, SIA Zürich
- Informatikeinsatz in der Jungunternehmung, Junge, SIA Zürich

Detailprogramm und weitere Auskünfte:
Matthias Arioli, Sekretariat SIA-Tage,
Selnaustrasse 16, 8039 Zürich, Telefon
01/283 15 33, Fax 01/201 63 55.

LM 95 (ein Verfahren, das erstmals 1985 für die Erprobung der Empfehlung 380/1 «Energie im Hochbau» angewandt wurde) galt es, noch über die Form der Informationsveranstaltungen zu beschliessen. Sie sollen auf praktischen Beispielen basieren und ab Frühjahr 1996 durchgeführt werden.

Infobase (Internet)

Gabriel Minder zeigte die Bedeutung dieser Kommunikationsform für den SIA und seine Mitglieder auf und erläuterte das Projekt. Das CC stimmte einer ersten Phase zu, die mit einer 1:1-Demonstration an den SIA-Tagen dazu dienen soll, über die Weiterentwicklung zu beschliessen.

Nächste PK und DV

Die nächste Präsidentenkonferenz findet am 22. Juni in Zürich statt, gefolgt von der Delegiertenversammlung am 29. August im Rahmen der SIA-Tagen 96 in Zürich. Beide werden als Schwerpunkt die Vorbereitung der zukünftigen Vereinspolitik mit der Bildung der Beratungskommission

haben. Daneben kommt natürlich der Wahl des neuen Präsidenten grosse Bedeutung zu. Hans-H. Gasser hat an der DV vom 17. November 1995 seine Absicht bekanntgegeben, auf die SIA-Tagen 96 hin zurückzutreten. Vizepräsident Kurt Aellen, dipl. Arch. ETH, hat sich bereit erklärt, als Kandidat zur Verfügung zu stehen. Damit besteht die Möglichkeit, dass – seit dem Rücktritt von Architekt André Rivoire aus Genf an der DV vom 2. Juni 1971 in Zürich – erstmals wieder ein Architekt den gemeinsamen Verein von Ingenieuren und Architekten (einer der wenigen in dieser Art in Europa) leiten wird.

Abschluss

Der Regen hat aufgehört, die Diskussionen auch. Etwas Sonne kommt zwischen den Gewitterwolken durch und zeigt uns, wie schön das Tessin sein kann. Ein Zeichen für die Zukunft? Wir glauben daran.

Caspar Reinhart

Beschäftigungslage im Projektierungssektor

1. Quartal 1996

Erste Erhebung durch die Konjunkturforschungsstelle KOF, ETH Zürich

Der SIA hat in Zusammenarbeit mit der KOF und der Schweiz. Bauwirtschaftskonferenz, SBK, einen neuen Fragebogen zur Erfassung der Beschäftigungslage im Projektierungssektor entwickelt. Das Resultat der erstmals durch die KOF ausgewerteten Daten wird vorerst in verbaler Form dargestellt. Die Modalitäten der zukünftigen Zusammenarbeit mit der KOF sowie die Frage der Publikationsformen sind im Moment Gegenstand von Verhandlungen. Das Jahr 1996 ist als Versuchsphase vorgesehen; es dient der Abstimmung der gegenseitigen Bedürfnisse von SIA, SBK und KOF.

Während sich bis anhin zirka 1400 SIA-Mitglieder an den Umfragen beteiligten, hat die KOF für die Darstellung des 1. Quartals 1996 die Antworten von 713 Mitgliedern ausgewertet. Die bisherige Zahlenreihe der Beschäftigungsentwicklung bis Ende 1995 kann mit den Resultaten der KOF für die Perioden ab 1. Quartal 1996 nicht fortgesetzt werden. Wir müssen davon ausgehen, dass die teils markanten Abweichungen der Resultate identischer

Fragestellungen ihren Ursprung nicht allein auf Veränderungen im Marktgeschehen zurückzuführen sind. Vielmehr werden u.a. auch methodenspezifische Einflussfaktoren für die Abweichungen verantwortlich sein.

Eine undifferenzierte Interpretationspraxis würde zu falschen Schlussfolgerungen und zur Einleitung ungeeigneter Massnahmen führen. Die definitive Form der Berichterstattung wird in Zusammenarbeit mit den vorhin erwähnten Institutionen in den kommenden Monaten entwickelt. Wir möchten unsere Mitglieder bei dieser Gelegenheit höflich bitten, uns ihre eigenen Erfahrungen und Feststellungen im Bereich Beschäftigungserhebung zukommen zu lassen.

Die Preispolitik der öffentlichen Hand hat fatale Signalwirkungen

Die Auswertung der Antworten zur Beschäftigungssituation im 1. Quartal 1996 zeigt, dass trotz der bereits sehr tiefen Honorarbasis 54% der Projektierungsbüros befürchten, dass die Honoraransätze für Neuaufträge weiter fallen werden. Die Planer stellen fest, dass die staatlichen Vergabegremien unter dem Zwang stehen, die Aufträge dem billigsten Anbieter zu vergeben.

Die selektionierende Funktion der Tiefpreispolitik hat zur Folge, dass bei Ausschreibungen kompetente und qualitätsbewusste Planer nicht mehr ins Marktgeschehen eingreifen können, weil die von



Auftragsbestände per 31.3.96

der öffentlichen Hand vorgegebenen Honoraransätze bei weitem nicht mehr kostendeckend sind. Wir stellen fest, dass der Staat in seiner Funktion als Auftraggeber seine Marktmacht in der heutigen Rezessionsphase zu Lasten der mittelständisch organisierten Projektierungsbüros ausnützt.

Abnehmende Auftragsbestände trotz tiefer Honorarbasis

Während bei rund 50% der Erhebungsteilnehmer das Auftragspolster auf tiefem Niveau verharrt, verzeichnen 31% abnehmende und lediglich noch 19% der Büros steigende Auftragsbestände (1).

Die vertraglich gesicherten Projektierungsaufträge reichen mit dem momentanen Personalbestand über einen Zeitraum von zirka 6,5 Monaten. Während die Architekten eine Reichweite von 7 Monaten melden, verfügen die Ingenieurbüros über eine Auslastung von etwas mehr als 6 Monaten.

Rückläufige Entwicklung der Bausummen

Erstmals haben wir durch eine direkte Fragestellung den Versuch unternommen, verbesserte Anhaltspunkte über die Entwicklung der Bausummen in Erfahrung zu bringen. Den im 1. Quartal 1996 abgeschlossenen Projektierungsaufträgen liegt eine Bausumme zugrunde, die sich gegenüber dem Auftragseingang im letzten Quartal 1995 zurückgebildet hat.

Rund 41% der Teilnehmer ermittelten aus ihren in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projektierungsaufträgen eine Abnahme der Bausumme. Weitere 43% der Befragten stellen eine Stagnation fest und lediglich 16% aller Antwortenden ist es gelungen, den Auftragseingang gegenüber dem Vorquartal zu erhöhen (2).

Die aus den Projektierungsaufträgen abgeleiteten Werte zur Bausummenentwicklung zeigen in der gegenwärtigen Phase fallender Baukonjunktur ein zu op-

	zunehmend	gleichbleibend	abnehmend	+/-
Total aller Bauten	16%	43%	41%	-25%
• Wohnungsbau	16%	41%	43%	-27%
• industr.-/gewerbl. Bau	11%	46%	43%	-32%
• öffentlicher Bau	18%	42%	40%	-22%
• Hochbau	16%	42%	42%	-26%
• Tiefbau	11%	55%	34%	-23%

2

Entwicklung der Bausummern

Bürogrößen	1-10 Pers.	10-100 Pers.	über 100 Pers.
Anteil Umbau	59%	51%	21%

Fachgebiete	Anteil Umbau
Architekturbüros	41%
Ingenieurbüros	17%
• Bauingenieure	14%
• Haus- und Gebäudetechnik	39%
• Kultur- und Vermessungstechnik	5%
• übrige Ing.-Büros	16%

3

Projektierungsanteil bei Um- und Renovationsbauvorhaben

timistisches Bild. Unter den hier dargestellten Zahlenreihen befinden sich Projekte, die bis auf weiteres nicht in reale Bauten umgesetzt werden.

Eine gegensätzliche Entwicklung erleben wir an der Schwelle eines Konjunkturaufschwungs - die Bauausführungen eilen den Planungsprojekten davon. Die Bautätigkeit ist bedeutend höher als dies die neuen Aufträge im Projektierungssektor zu signalisieren vermögen. Auch die vorerst zurückgestellten Bauprojekte werden aktiviert, was oft zu unerfreulichen Engpässen führt.

Projektierungsanteil bei Um- und Renovationsbauvorhaben

Neu bei den Erhebungen ist auch die Einteilung in kleine, mittlere und grosse Büros, wodurch insbesondere bei Umbauten die Aussagekraft steigt (3).

Aktuelle Geschäftslage und Erwartungen

Die aktuelle Geschäftslage wird von 56% der Teilnehmer als befriedigend beurteilt. Lediglich noch 12% der Büros bewerten die heutige Lage mit dem Prädikat gut, die übrigen 32% befinden sich in einer desolaten wirtschaftlichen Situation (4). Es fällt auf, dass die Geschäftslage weder bei den einzelnen Fachdisziplinen noch hinsichtlich der Bürogrößen signifikante Unterschiede aufzuweisen vermag.

Zwei Drittel aller Büros erwarten im 2. Quartal 1996 eine Stagnation beim Auftragszugang - 21% befürchten gar eine rückläufige Entwicklung. Ein Restbestand von 13% aller Büros hegt für die nächsten drei Monate positive Erwartungen.

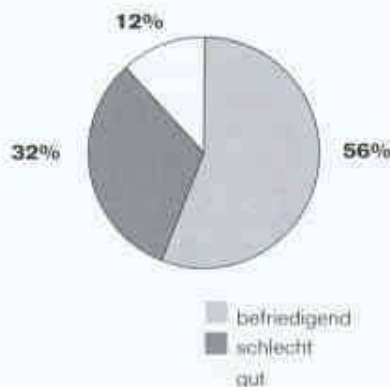
96% der Büros rechnen im Personal-sektor mit stagnierenden und abnehmenden Mitarbeiterzahlen. Bei der Beurtei-

lung der Geschäftslage über das nächste halbe Jahr stellen wir eine sehr pessimistische Stimmung fest. Über 90% der Büros erwarten keine Erholung bzw. gar eine Verschlechterung ihrer Situation.

Resultate der regionalen Auswertungen

Die in dieser Auswertung beachteten sieben Wirtschaftsregionen der Schweiz bewegen sich beim *Auftragsbestand* um einen Mittelwert von 6,5 Monaten. Während sich das Tessin mit einer Reichweite von 7,5 Monaten auszeichnet, liegt die Zentralschweiz mit einem Auftragsbestand für eine Zeit von 6,1 Monaten an letzter Stelle. Die Romandie liegt mit 6,3 Monaten im Mittelfeld dieser Betrachtungsweise.

Ähnlich verhält es sich bei der Beurteilung der *zukünftigen Geschäftslage* für die nächsten 6 Monate. Verglichen werden hier die Antworten mit den Beurteilungskriterien *unverändert und mögliche Verschlechterung*. Die Region Ostschweiz zeigt mit einem Anteil von lediglich 88% die po-



4

Aktuelle Geschäftslage

sitivste Grundhaltung, während die Nordwestschweiz mit Basel mit 94% die schlechteste Erwartungshaltung signalisiert - nicht weit davon entfernt ist Mittelland-Ost mit Zürich mit 93%. Das Tessin schneidet mit einem Anteil von 89% erneut gut ab, während die Romandie mit ihren 91% genau auf dem Mittelwert sämtlicher Regionen liegt.

Signifikante Unterschiede unter den Wirtschaftsregionen der Schweiz sind nicht auszumachen. Die Grundstimmung ist einheitlich pessimistisch.

Dr. Walter Huber, SIA-Generalsekretariat, Abt. Wirtschaft

CRB

Neuer Baukostenkennwert-Katalog

Heute legen Bauherren und Finanzierungsinstitute zunehmend Wert auf aussagekräftige, nachvollziehbare Kostenschätzungen. Diese bilden immer häufiger eine wichtige Entscheidungsgrundlage dafür, ob die Projektierung fortgesetzt werden soll und ob es schliesslich zur Ausführung des Bauvorhabens kommt.

Was bis anhin fehlte, waren transparente und interpretierbare Kostenkennwerte. Und genau das bietet die Grundausstattung des neuen Baukostenkennwert-Katalogs BKK Hochbau mit 53 nach Bauwerksart übersichtlich geordneten Objekten, deren Baukosten auf Bauteilebene nach der Standardgliederung EKG ausgewertet sind. Pläne und Fotos sowie Objekt- und Ausführungsbeschreibungen veranschaulichen die Projekte und ermöglichen damit eine gute Beurteilung.

Bezugsquelle

Verkauf CRB-Publikationen, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 01/456 45 45, Fax 01/456 45 66.

Pro-Colore-Treff und GV

Am 5. Juni findet im Hotel Zürichberg die Generalversammlung der Pro Colore statt und im Anschluss daran der zweite Pro-Colore-Treff zum Thema «Farbige Räume». In seinem Referat erläutert Christian Sumi die konzeptionellen Aspekte, insbesondere jene der Farbgebung für die Sanierung und die Erweiterung des seit 1900 bestehenden Kurhauses am Zürichberg. Auf dem anschliessenden Rundgang bietet sich die Gelegenheit, Stimmungen und Farbräume zu erleben.

Information und Anmeldung

Pro Colore, c/o CRB, Frau Alice Hobi, Geschäftsführerin, Telefon 01/456 45 45, Fax 01/456 45 66.